

OSTTHÜRINGER Zeitung

Salonabende in Posterstein soll es jetzt öfter geben

Nach erfolgreichem Experiment am Samstagabend will Museum Burg Posterstein dieses Format etablieren

29. Oktober 2018 / 02:54 Uhr



Der Salon war voll besetzt, als es am Samstag um Europa ging. Auch das Publikum hielt sich nicht zurück. Foto: Jana Borath

Anzeige

Posterstein. Europa – ein Kontinent im Umbruch. Diskutiert wurde das am Samstag beim ersten Salonabend auf Burg Posterstein. Mit im Boot saß hier die Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen. Nach der Blogparade als digitale Diskussionsform war jetzt die analoge Version davon an der Reihe.

Und diese Premiere ist dem Museum geglückt. Nicht nur, dass der Salon an diesem Abend voll besetzt war. Auch die Debatte entwickelte sich lebhaft und hörte nach dem offiziellen Teil nicht auf. „Die letzten Gäste gingen gegen 21 Uhr“, so Museumschef Klaus Hofmann. Dass dieses Format so gut angenommen werden würde, davon waren die Postersteiner nicht ausgegangen. „Wir sind wirklich glücklich, ein Erfolg auf der ganzen Linie.“ Im Podium saßen am Samstagabend mit Anders Heger, Andi Jung, Lena Niethammer, Manja Reinhardt, Maria Geußer und Thomas Laubert vornehmlich junge Leute, die entweder Europa bereisen, dazu forschen oder mit jungen Menschen aus aller Welt gemeinsam studieren. Sie alle eint, dass sie sich Gedanken machen um die Zukunft Europas. Der Salonabend thematisierte dabei Reisefreiheit, Grenzen, die Bedeutung von Identität und Region. Den Unterschied zwischen Europa und Europäischer Union. Europa aus Sicht von Ost- und Westdeutschen und die daraus resultierenden



**Blick in die Ausstellung
#SalonEuropa, für die begleitend
am Samstag zum ersten Salonabend
ins Museum Burg Posterstein
eingeladen wurde. Foto: Jana Borath**

unterschiedlichen Wahrnehmungen kamen ebenfalls zur Sprache. „Es war ein informativer, ein spannender Abend“, resümiert Hofmann. Erwartet hatte er das nicht. Zumal die gesamte Ausstellung #SalonEuropa ein Experiment, ein Laborversuch sei. Als Fazit des Abends steht für das Museum fest, das Format Salonabend zu etablieren. In loser Folge soll es ausstellungsbegleitend aufgegriffen werden, in der Themenwahl nicht festgelegt. „Da kann ich mir viel vorstellen: Musik, Politik, Kunst oder wie man ländliche Regionen verknüpfen kann, um sie zu stärken.“ Dabei muss man nicht an Grenzen halt machen. Dank Internet und moderner Technik sei es möglich, an Salonabenden auch ausländische Gäste zur Diskussion zu bitten.

[🔗 Meine Meinung <>](#)

Jana Borath / 29.10.18

ZoRo159169455

Anzeige

Anzeige